

Leichtathletik Die NRW-Gala in Bildern

Das Stadion versinkt im Regen: Auf der letzten Runde des 800 Meter-Laufs beginnt der zweite Regenschauer des Tages. Diesmal ist es ein richtig heftiger und nach dem Sieg von Abu Mayanja aus Uganda (1:51,21 Minuten) wird der Wettbewerb für eine halbe Stunde unterbrochen. Die Zuschauer flüchten auf die Tribüne, die Sportler suchen in Zelten auf dem Platz Unterschlupf. Beeindruckt lassen sich die Organisatoren und die Athleten trotzdem nicht. Nach dem Regen wird der Wettkampf fortgesetzt und bei Sonnenschein beendet.

FOTOS: BIRKENSTOCK



Rekorde rahmen die Gala ein

Die NRW-Gala in Bildern. Der achtstündige Wettkampf lockt mehr als 2500 Zuschauer ins Jahnstadion. Sie sehen Spitzensport und lassen sich vom Regen nicht beeindrucken

Die zweite NRW-Gala im Jahnstadion begann und endete mit einem Rekord. Als einer der ersten Starter des Tages legte Osman Abrar Adem über 5000 Meter eine neue Bestmarke im Jahnstadion hin. Am Abend überbot Speerwerfer Till Wöschler die bisherige Bestweite. Und dazwischen? Da gab es ebenfalls Spitzensport. Bis auf den Hindernislauf gab es in Bottrop das volle Programm an leichtathletischen Disziplinen wie Sprints, Hammerwurf, Hochsprung, Speerwurf und Ku-

gelstoßen. Es gab hauchdünne Entscheidungen über die 5000 Meter, die 800 Meter der Frauen und im Speerwurf der Frauen. Deutsche Sportler konnten sich hier zwar nicht für die WM in Peking empfehlen, doch versuchten es auch viele ausländische Athleten in Bottrop. Bis zu 2500 Zuschauer sahen dem achtstündigen Treiben im Laufe des Tages zu. Eine Zahl, mit der die Verantwortlichen zufrieden waren. Und auf die sie weiter aufbauen wollen.



Klaudia Kaczmarek (LAZ Rhede) gewinnt den Dreisprung der Frauen.



Torsten Sanders vom TSV Bayer 04 Leverkusen überspringt 2,20 Meter und freut sich damit über den Sieg.



Regine Kramer (Bayer Leverkusen) siegt im Stabhochsprung (4,20 Meter).



Die 100 Meter sind ein Höhepunkt bei jedem Wettkampf. In Bottrop siegt Peter Emeljeze vom ASV Köln in 10,65 Sekunden. Zweiter wird der Niederländer Joren Tromp (10,71 Sekunden).



Der deutsche Fabian Heinle und Sergey Polyansky aus Russland liefern sich ein Duell in der Weitsprunggrube. Polyansky siegt mit 7,75 Metern.



Mit einer speziellen Walze wird das Wasser stellenweise beseitigt.



Daniela Manz (TSV Bayer 04 Leverkusen) schleudert den Hammer über 64,74 Meter. Die zweitplatzierte Lea Jaschke schafft lediglich 54,89 Meter.



Speerwerferin Linda Stahl wird im letzten Versuch doch noch abgefangen.



Die jungen Leichtathleten des LC Adler sind mittendrin statt nur dabei. Als Helfer sind sie immer in der Nähe der Spitzenathleten.

Die neue ist die alte Siegerin

Leichtathletik NRW-Gala. Trotz zweier Regenschauer wird der Wettkampf ein Erfolg. Irritation bei den Läufen über 5000 Meter. Wer hat gewonnen?

Von Björn Goldmann

Mit der weiten Auflage der NRW-Gala sollte sich die Mischung aus NRW-Meisterschaft und international besetzten Disziplinen etabliert haben. Trotz wechselhaftem Wetter gab es Spitzenleistungen. Der Sporttag in der Übersicht.

11.29 Uhr: Die NRW-Gala ist noch keine halbe Stunde alt und schon ist im Jahnstadion richtig viel los. Der Start des 5000-Meter-Laufs der Männer wird über die Lautsprecher angekündigt, der Dreisprung-Wettbewerb ist in vollem Gange und auf dem Rasen schlagen regelmäßig Hammer und Kugel ein. Die 2. NRW-Gala hat begonnen und die erste Enttäuschung ist auch schon verarbeitet. Beim 5000-Meter-Lauf der Frauen hatte die Äthiopierin Gidey Letesenbed als Erste die Ziellinie überquert, doch war sie mit einem Schritt kurz in den Innenraum geraten – Disqualifikation. Jana Groß-Hardt (LAZ Rhede) wird zur Siegerin erklärt, freut sich aber nur kurz. Dem Einspruch der Äthiopierin wird statt gegeben, sie habe sich durch den Fehltritt keinen Vorteil verschafft. Neue und alte Siegerin in 15:39,83 Minuten: Gidey Letesenbed.

11.45 Uhr: Der 5000-Meter-Lauf der Männer hat begonnen, in lilafarbenen Sponsorentrikots führt eine Gruppe Afrikaner das Feld an. Am Ende gibt es einen neuen Stadionrekord: 15:12,45 Minuten. Sieger Nicholas Rotich aus Kenia lächelt beim Auslaufen, während ein Großteil des Startfeldes noch eine weitere Runde vor sich hat. Das Lächeln vergeht ihm aber schnell, Rotich wird auf Platz acht zurückgestuft, weil er nach dem Gruppenstart zu früh Richtung Innenbahn einschwenkte. Mit 13:14,00 Minuten gewinnt Osman Abrar Adem (Eritrea). Auch das ist ein Stadionrekord.

12.35 Uhr: Das Aufwärmen in der Weitsprunggrube ist beendet, nun zählt jeder Satz. Die deutsche U23-Meisterin Lena Malkus tritt plötzlich aus persönlichen Gründen nicht mehr an. Mit Caroline Klein muss sich nun die deutsche U20-Meisterin



Well's so schön war: Eva Strogies vom TV Wattenscheid verteidigte ihren Gala-Titel über die 100 Meter Hürden in 13,59 Sekunden. Das Hürdenfinale war nur eine der spannenden Entscheidungen bei der 2. NRW-Gala. FOTOS: WOLFGANG BIRKENSTOCK

rin der starken Konkurrenz stellen und legt gleich den ersten Sprung des Tages über sechs Meter hin (6.01).

13.17 Uhr: Mit dem Finale über die 110 Meter Hürden steht ein weiterer Höhepunkt bevor. Doch der Deutsche Meister Matthias Bühler tritt zum Finale nicht an, meldet sich verletzt ab. Mit seiner Vorlaufzeit von 14:69 Sekunden war er auch Welten von seinem Bottroper Stadionrekord (13:45) entfernt. Zum Sieger krönt sich David Klöckner (LAZ Rhede, 14,08 Sekunden).

13.42 Uhr: „It's Raining Men“ von den Weather Girls schallt aus den Lautsprechern. Und ja, es regnet jetzt heftig, die überdachte Tribüne füllt sich. Glück hatten noch die Hürdenläuferinnen, Vorjahressiegerin Eva Strogies (TV Wattenscheid) gewann erneut (13:59 Sekunden). Der Hochsprungwettbewerb wird verschoben, eilig wird eine Plane über das Sprungkissen gezogen.



Katharina Molitor sah lange wie die Zweifplatzierte im Speerwurf aus, bevor sie im letzten Durchgang mit 61,12 Metern an Linda Stahl vorbeizog.

14.14 Uhr: Es plästert immer noch, aber Verena Sailer macht das nicht viel aus. Die frühere Sprint-Europameisterin kämpft sich nach überstandener Verletzung zurück und gewinnt den ersten 100-Meter-Vorlauf in 11:88 Sekunden. Keine Spitzenzeit, aber im Finale will sie mehr.

14.50 Uhr: Es kann gesprungen werden. Mit einer speziellen Walze wird die Anlauffläche gesäubert. „Die haben wir gerade noch aus Essen geholt“, berichtet Peter Schmidt vom Sport- und Bäderbetrieb. „Die kritischen Disziplinen bei diesem Wetter sind eben Hoch- und Stabhochsprung.“

Sportler flüchten vor dem großen Regen

Nach einer Unterbrechung geht es aber sofort weiter. Spannendes 1500-Meter-Rennen

15.39 Uhr: Die Siegerehrung des Weitsprungs geht gerade zu Ende, die Ukrainerin Anna Yermakova siegte mit 6,55 Metern im fünften Versuch. Es knallt und der zweite Finallauf über die 100 Meter der Frauen beginnt. Verena Sailer schießt nach vorne und gewinnt mit 11:52 Sekunden. Zufrieden ist sie trotz Platz eins nicht, die Qualifikationsnorm zur WM ist verfehlt. „Der Gegenwind soll keine Entschuldigung sein. Ich muss noch an mir arbeiten“, sagte die 29-Jährige. Als sie die Worte spricht, nehmen die 1500-Meter-Läuferinnen gerade Fahrt auf. Kokeb Tesfaye aus Äthiopien, Siegerin der Olympischen Jugendspiele 2014, wird noch von ihrer Landsfrau Besu Sa-



Die frühere EM-Siegerin Verena Sailer gewann das Rennen über 100 Meter.

do abgefangen (4:07,82). Die Stabhochspringer haben währenddessen bis auf einen ihren Dienst quittiert. Auch der Deutsche Meister Tobias Scherbarth verstaubte seinen

Stab wieder. Springen sei auf der nassen Anlage zu gefährlich.

16.25 Uhr: Auf der letzten Runde der 800-Meter-Läufer regnet es erneut. Und wie. Die folgenden Wettkämpfe werden unterbrochen.

17.02 Uhr: Im Frauen-Dreisprung geht es weiter und auch die Speerwerferinnen haben nun mit dem Wettkampf begonnen, nachdem sie das Gewitter nach dem Aufwärmen unter schützende Zelt gezwungen hatte. Mit Linda Stahl und Kathrin Molitor sind zwei Drittel der deutschen Speerwurf-Elite vor Ort. Die 4x100-Meter-Staffelläufer machen sich warm und langsam lichtet es

sich auf der Anlage, die Höhepunkte des Sporttags sind abgearbeitet. „Über den Tag hatten wir mehr als 2500 Zuschauer“, sagt Peter Schmidt vom Sport- und Bäderbetrieb.

19.25 Uhr: Geschäft! Die Helfer des LC Adler bereiten den Abbau vor, die Moderatoren Dominik Deter und Tim Husel verstauben die Mikrofone. Für sie alle geht ein anstrengender Tag zu Ende, an dem knapp 500 Teilnehmer an den Start gingen. Dirk Lewald vom ausrichtenden LC Adler ist erleichtert: „Das war eine erfolgreiche Veranstaltung.“

Die große Fotostrecke: www.waz.de/sport-bottrop

NRW-GALA Aktuelles in Kürze

KOMMENTAR

Von Björn Goldmann



Nur eines lässt sich nicht planen

Die Premiere im Vorjahr war gelungen, doch ob sich eine Veranstaltung wirklich etablieren kann, beweist sich erst mit der zweiten Auflage. Und? Ja, das gestrige Leichtathletikfest war ein Erfolg. Trotz Regen und Gewitter.

Keine Frage, die Mischung aus NRW-Meisterschaft und hochkarätig besetzten „Gala-Disziplinen“ ist wieder gut aufgegangen. Klar ist es schade für gute NRW-Sportler, wenn sich plötzlich ausländische Athleten über den Gewinn der Landesmeisterschaft freuen. Doch durch die Zusammenlegung bekommt die NRW-Meisterschaft erst wieder Zuschauerzuspruch. Das Leistungsgefälle ist durch den „Gala-Effekt“ in einigen Disziplinen groß, keine Frage. Doch spannende Wettkämpfe sahen die Zuschauer trotzdem bei den technischen und den Laufdisziplinen.

Dabei ist ein solcher Wettkampf über mehrere Stunden fast schon gegen den Trend geplant. Eigentlich setzen viele Veranstalter auf kurze, knackige Meetings. Doch das Team vom Leichtathletikverband Nordrhein und vom LC Adler zeigt, dass auch acht Stunden Spitzensport noch ziehen können. Die Zuschauer haben sich eben über den ganzen Tag verteilt.

Einziger Gegner der Spitzensportler am gestrigen Tag: das Wetter. Es war drückend am Vormittag und zum Nachmittag hin regnete es in Strömen. Doch dagegen ist selbst die beste Planung machtlos. Wie sagte schon der Dichter Erhard Horst Bellemann: „Wetter ist meistens bestimmt unbestimmt.“

KURZ GEMELDET

Ein Sonderlob vom Sportbund

Eine gelungene Gala sah Dr. Peter Scheidgen, Vorsitzender des Sportbundes. „In dieser Größe ist die Gala einzigartig in NRW. Allein deshalb muss man den Verband in die Pflicht nehmen, dass sie auch künftig stattfinden kann. Es gibt Grenzen, wie oft man Sponsoren in einer Stadt ansprechen kann, da muss man zweigleisig fahren.“

ZAHL DES TAGES

58,72 Meter warf Speerwerferin

Maria Andrejczyk und freute sich wie ein kleines Kind. Nicht über den dritten Platz, den diese Weite bedeutete. Nein, die 58,72 Meter sind ein neuer polnischer Rekord.

NRW-GALA Aktuelles in Kürze

Diesmal gibt es zwei Stadionrekorde

Das eine ums andere Mal wackelten die Rekorde im Jahnstadion, doch gebrochen wurden am Ende nur zwei. Wie von Mitorganisator und Athletenmanager Marc Osenberg im Vorfeld angekündigt, fiel dieser über die 5000 Meter der Männer. Nach der Disqualifikation des Siegers unterbot aber auch der Zweite und neue Sieger, Osman Abrar Adem aus Eritrea, mit seinen 13:14,00 den alten Rekord aus dem Jahre 2013 um sieben Sekunden. Beim Speerwurf der Männer gewann Till Wöschler (Bayer Leverkusen) mit 80,41 Metern (alter Rekord im Jahr 2012: 79,63).

Stolz auf das große Adler-Helferteam



Mit einem großen Helferteam sorgte der LC Adler um seine Vorsitzende Ingrid Henning (Foto) für den gelungenen Ablauf der NRW-Gala. „Unser Helferteam sorgt für eine Betreuung der Sportler, die man sonst vielleicht bei Deutschen Meisterschaften hat. Die Helferteams sind für jeweils zwei Stunden eingeteilt und dann kommt die nächste Gruppe zum Einsatz. Alle bekommen so neben ihrem Engagement und ihrer Mitarbeit die Gelegenheit, auch selbst zuzugucken und zu genießen.“ FOTO: FUHRMANN

Überraschung im Speerwurf der Frauen

Im vergangenen Jahr hatte Linda Stahl den Speerwurf der Frauen dominiert und mit 61,66 Metern sogar einen neuen Stadionrekord aufgestellt. Diesmal gab es allerdings eine echte Überraschung. Lange sah es so aus, als könne Stahl mit 60,31 Metern erneut den Sieg in Bottrop holen, doch im letzten Durchgang zog Katharina Molitor mit 61,12 Metern noch vorbei. Stahl und Molitor sind Teamkameradinnen, starten beide für den TSV Bayer 04 Leverkusen. Die Dritte, Maria Andrejczyk, knackte mit 58,72 den polnischen Rekord.

Verena Sailer verpasst die WM-Norm

Sprinterin Verena Sailer aus Mannheim verpasste bei der NRW-Gala die Norm für die WM vom 22. bis 30. August in Peking über die 100 Meter. Die ehemalige Europameisterin lief bei einem Gegenwind von 1,2 Metern pro Sekunde eine Zeit von 11,52 Sekunden. Die Richtzeit für Peking beträgt allerdings 11,25 Sekunden. Im Vorlauf musste sich Sailer auf regenasser Bahn mit 11:88 Sekunden begnügen. „Für mich bilden diese Zeiten keinen Grund, in Panik zu geraten“, sagte die 29-Jährige.

Einsamer Sieger im Stabhochsprung

Mit übersprungenen 4,10 Metern konnte sich Philipp Göke vom USC Bochum über den Sieg im Stabhochsprung freuen. Mit dieser Höhe eigentlich verwunderlich. Doch bedenkt man, dass Göke der einzige Teilnehmer war, verwundert es wiederum nicht. Die anderen Stabhochsprünger hatten nach dem ersten Regenschauer eingepackt. Das Verletzungsrisiko sei auf der nassem Anlage zu groß.

Verena Sailer jagt in Bottrop vergeblich die WM-Norm

Sprint-Europameisterin von 2010 wird von Regen und Gegenwind gebremst

Von Thomas Leigemann

Bottrop. Als Verena Sailer ihre Siegerzeit im 100-Meter-Vorlauf auf der elektronischen Anzeigetafel aufblitzen sah, verzog sie das Gesicht und schüttelte ratlos den Kopf. „Ich habe nur gedacht, oh, oh, oh“, erzählte die 29-Jährige später, „11,88 Sekunden. Ich weiß wirklich nicht, wann ich zuletzt eine solche Zeit gelaufen bin.“

Aber so schlecht, wie sie sich im ersten Moment fühlte, war die Sprint-Europameisterin von 2010 gar nicht, denn erstens wehte bei der NRW-Gala im Bottroper Jahnstadion den Leichtathleten auf der Zielgeraden der Wind heftig ins Gesicht und zweitens stand die Tartanbahn nach Regengüssen zeitweise unter Wasser. Als es dann wenigstens einigermaßen trocken war, steigerte sich



Verena Sailer.

FOTO: IMAGO

Sailer im Endlauf auf 11,52 Sekunden. Das ist passabel bei einem Gegenwind von 1,2 Metern pro Sekunde, aber noch weit entfernt von den 11,25 Sekunden, die der Deutsche Leichtathletik-Verband als Norm für die WM im August in Peking ausgegeben hat. Während ihre jüngeren Sprintkolleginnen in Russland bei der Team-EM starteten, nahm die 29-jährige Sailer in Bottrop die Pflichtzeit für die WM in Angriff.

„Es war so abgesprochen, dass ich nicht bei der Team-EM dabei bin. Es fühlt sich nicht wie eine Katastrophe an“, sagte Sailer. „Es war mein erstes Rennen in dieser Saison und deshalb besteht kein Grund zur Panik. Ich brauche jetzt Wettkämpfe.“ Am kommenden Wochenende wird sie die Norm in Mannheim jagen. Hoffentlich ohne Regen.